

Wir Jäger vom Müggelsee

Rezension

Der Name Erich Hobusch ist für altgediente Jäger aus den neuen Bundesländern ein Begriff für interessante Jagdliteratur. Vor schon bald dreißig Jahren erschien sein viel beachtetes Buch zur Kulturgeschichte der Jagd und der Hege der Tierwelt „Das große Halali“.

In seiner neuen Veröffentlichung „Wir Jäger vom Müggelsee“ beleuchtet er einen Zeitraum, der jagdgeschichtlich hochinteressant und vermutlich weitgehend unbekannt ist. Sicher werden viele Menschen denken, was kann jagdlich vom unmittelbaren Rand einer Großstadt schon berichtenswert sein, denn sie verbinden mit der Jagd eine weitgehend unberührte Natur, weit weg vom Lärm und der Unruhe der Zivilisation. Hobusch zeigt uns aber, dass es auch am Rande Berlins ruhige und gar nicht so kleine Flecken gibt, auf denen sehr wohl eine Jagdausübung möglich ist, und wo den Jägern jagdliche Freuden und Erfüllungen erwarten. Er hat in seinem Buch die Streckenliste einer Jägerin aus Friedrichshagen aufgenommen, die erstaunlich ist. In der Zeit von 1975 bis 1990 weist sie 56 Stücken Schwarzwild, 62 Stücken Rehwild, 4 Stücken Rotwild, darunter einen wirklich kapitalen ungeraden 22-Ender, 16 Füchse, 1 Marderhund, 2 Nerze, 2 Katzen und 60 Krähen und Elstern nach. Die dazugehörigen Fotos sprechen für sich.

Dann stellt er die Falknerei und das Hundewesen der „Jäger vom Müggelsee“ vor, und dazu kann man nur sagen, dass sie sich damit nicht zu verstecken brauchen. Ausdrücklich hervorheben möchte ich auch die Pflege des jagdlichen Brauchtums durch die Berliner Jagdgesellschaften, deren Würdigung durch Hobusch mir besonders erwähnenswert erscheint.

Jagdgeschichtlich sind aus heutiger Sicht Hobuschs Ausführungen zur Regelung des Jagdwesens in Berlin von besonderem Interesse, denn Berlin hatte ja eine eigene Gesetzgebung. Dass dabei auch der erste Direktor des Forstwirtschaftsbetriebes Berlin, Carl-August Knoblauch, zu Worte kommt, freut mich besonders, denn ich habe ihn sehr geschätzt. Sehr aufschlussreich ist das, was er über den Ankauf von 13 Doppelflinten „mit Zubehör“ durch den Berliner Magistrat schreibt. Als „Zubehör“ sind vermutlich Zielfernrohre gemeint.



Dr. Hans-Joachim Bormeister
Zehdenick an der Havel

Oberforstmeister i.R.,
Referent für Kirchenforsten
im Bund der Evangelischen
Kirchen in der DDR, Berlin,
sowie im Evang. Kuratorium
Berlin-Brandenburg

Seite 30
Abb. 1: „Fuchs – Rebhühner“,
1991



Zum Abschluss hat Knoblauch für 1955 u.a. notiert: „Es kamen drei Böcke und eine Ricke zur Strecke, davon zwei durch Jagdausübung von Angehörigen der sowjetischen Streitkräfte während der Schonzeit, ein Stück wurde überfahren, und ein Bock ist während des Winters im Langen See beim Wechseln auf die andere Uferseite ertrunken.“ Weiterhin wurden 143 Hasen – von 245 geplanten –, 62 Enten und 1.626 Krähen und Elstern erlegt. Auch das ist für die Historie interessant!

Zur Zeitgeschichte gehörte auch eine mehr oder weniger staatlich verordnete Verbundenheit mit den Angehörigen sowjetischer Garnisonen, und dies schloss auch gemeinsame Jagden mit sowjetischen Offizieren ein. Dazu gab es eine offizielle Vereinbarung, durch die diese heikle Angelegenheit formell geregelt war. Heikel deshalb, weil es immer wieder vorkam, dass die „Freunde“, wie die sowjetischen Militärangehörigen von den DDR-Genossen Umgangssprachlich genannt wurden, bei ihrer Jagdausübung die „Grenzsteine im Rucksack“ hatten, auf deutsch „wilderten“. Sei ihm, wie ihm sei, Hobusch konnte dieses Thema in seinem Buch nicht ausklammern und hat es mit der gebotenen Objektivität behandelt...

Ich gratuliere Erich Hobusch und dem Sutton-Verlag zu ihrem Buch „Wir Jäger vom Müggelsee“ und wünsche ihm viele, interessierte Leser.

Zehdenick, 21. Januar 2006

Seite 32

Abb. 1: Schinko, 1990

Seite 33:

Abb. 1: Ausgabe 2005

Abb. 2: S. 63; Dorothea Hannemann, seit 1951 Zwerg-Rauhhaar-Teckel-Züchterin, mit 90 Jahren noch aktiv...

Abb. 3: S. 23

Wir Jäger vom Müggelsee – Bilder aus der DDR 1949 bis 1990
 Erfurt, Sutton-Verl., 2005., 160 S., zahlr. Ill., ISBN 3-89702-908-1

„Nach 1945 war das Jagen in Berlins Wäldern für Deutsche generell verboten. Das Bundesjagdgesetz galt nicht für West-Berlin und das Gesetz zur Regelung des Jagdwesens in der DDR nicht für Ost-Berlin. Erst 1954 wurde die Ausübung der Jagd auch in den Ost-Berliner Wäldern gesetzlich ermöglicht. Wie sich dies in der Praxis vollzog, vermittelt diese historische Dokumentation mit authentischen Informationen und Dokumenten von Zeitzeugen. Sie zeigt, wie die „Jäger vom Müggelsee“ persönlich die Jagd in den Berliner Wäldern erlebten. Gleichzeitig stellt sie einen interessanten Beitrag zur deutschen Jagdgeschichte dar, da diese Fakten wenig bekannt sind und bisher nicht publiziert wurden.“

Im Jahre 1987 entstand anlässlich der 3. Berliner Jagdausstellung eine umfangreiche Foto- und Dokumentensammlung. Einzigartige Bilder der bekannten Köpenicker Fotografin Christa Dohms laden den Betrachter ein zur Pirsch durch das Revier und zeigen ein reiches Panorama des Jagdwesens jener Zeit. Jagdwaffen, Jagdhunde und -vögel, die reichen Wildbestände in den Wäldern und bekannte Gesichter der einstigen Jäger werden beim interessierten Jagdfreund so manche Erinnerung wecken.“

**Auf der Jagd nach Vorurteilen
 Jäger betreiben Trophäenkult?**

In: INFO-Blatt DJV, Bonn, Nr. 7, 1994

Schorfheide

Rezension, In: Grünstift, Das Berliner Naturschutz Magazin, Nr. 7/8, 1994, S. 55

Staatsjagd Schorfheide

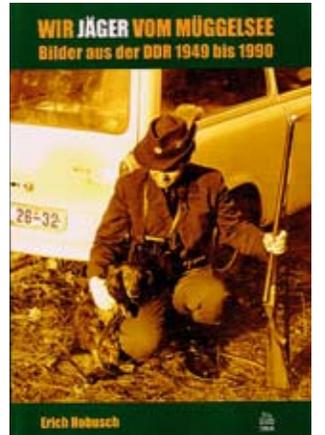
In: Deutsches Jagdarchiv, Braunschweig, 1996, Blatt J 05068

Was blieb, war das Weidwerk

Buchbesprechung Eduard v. Wosilowsky. In: Berliner Jäger, Jg. 36, Nr. 4, 1998, S. 26

Im Dienste der Staatsjagd – Buchbesprechung Heinz Lenkat

In: unsere Jagd, Berlin, Jg. 51, H. 3, 2001, S. 85





„Mein Jagdtagebuch“

Vordruck- Geschenkausgabe Berlin, 1980; 2.000 Expl.

Jagdausstellungen und Trophäenschauen

In: unsere Jagd, Berlin, Jg. 18, Nr. 11, 1968, S. 329 - 330

Vereinbarung zur gemeinsamen Nutzung der Berliner Wald- und Seenlandschaft für Erholung und Jagd

In: unsere Jagd, Berlin, Jg. 20, H. 8, 1970, S. 237 - 238

Jagdweltausstellung 1971 in Budapest

In: unsere Jagd, Berlin, Jg. 21, H. 11, 1971, S. 332

Gesetzgebung zum Schutz der natürlichen Umwelt in der DDR

In: Sonderh. URANIA „Mensch und Umwelt“, 1972, S. 32 - 35

Auf den Pfaden des Weidmanns

Fernseh-Sendereihe, Fachgutachten und Überarbeitung der slowakischen Jagd-filme, 1. Programm der DDR, 17 Folgen

Wildmotive von Erik Mailick, Kunstmappe Moritzburg

Militärverlag Berlin 1988; 5.000 Expl.

Halali – geplaudert mit dem Autor für Jagdliteratur

Berliner Rundfunk, 13.11.1988

Jagdwesen der DDR

In: Berliner Jäger, Berlin(West), H. 6, Dez. 1988, S. 4 - 5

Jagd und Jagdbauten im Harz

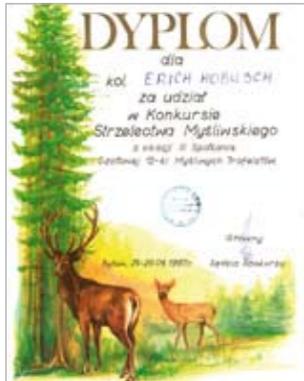
Buchbesprechung, In: unsere Jagd, Berlin, Jg. 39, H. 7, 1989, S. 221

Jagd und Umwelt – pro & contra Jagd

Drehbuch für Ausstellungshalle 12 zur „Grünen Woche 1990“ (Ausstellung wurde durch die eingetretenen Ereignisse abgesetzt)

Lowiectwo i ochrona przyrody W NRD

In: Lowiec Polski (Jagd in Polen), Warszawa, Nr.22 (1337), 1968, S. 4 - 5



Seite 34

Abb. 1: Ausgabe 1980

Abb. 2: Urkunde 1987

Seite 35

Abb. 1: „Bewaffneter Friede“, 1975

